

Erfahrungsbericht

Erasmusjahr in Toulouse 2014/15

Ich studiere Deutsch, Französisch und Sport an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und habe im Studienjahr 2014/15 zwei Auslandssemester an der Universität Toulouse II Jean Jaurès absolviert, welche zuvor noch Toulouse II Le Mirail hieß und nun ihren Namen geändert hat. Dort habe ich das Winter- wie auch das Sommersemester verbracht, was ich jedem, der es irgendwie in seinen Studienverlauf einplanen kann, empfehle. Meine Ansprechpartnerin in Deutschland war Frau Dr. Yvonne Stork, in Frankreich hat sich Madame Mechthild Coustillac um mich gekümmert.

1. Vor dem Auslandsaufenthalt

Vor meinem Praxissemester und somit zwei Jahre vor meinem Auslandssemester besuchte ich im Dezember 2012 die Erasmuspflichtinformationsveranstaltung des Romanischen Seminars. Im März 2014 gab ich dann meine Bewerbung mit allen erforderlichen Unterlagen, sowie meinen drei Prioritäten für Universitäten in Frankreich ab. Die Daten der Deadline und alle nötigen Informationen zur Anmeldung findet ihr auf der Homepage des Romanischen Seminars (<http://www.romanistik.uni-freiburg.de/rs-web/home/studium/auslandsaufenthalte>). Etwa zwei Wochen nach dem Einsendeschluss, habe ich dann die Zusage für meine Erstwahl Toulouse erhalten und hatte dann ungefähr zwei Wochen Zeit die Annahmeerklärung zu unterzeichnen und zusammen mit dem LLP Bogen abzugeben. Zudem musste ich ein vorläufiges Learning Agreement erstellen, was sich insofern als schwierig erweist, als dass in Frankreich keinerlei aktuelle Kursverzeichnisse online stehen. Ich habe schließlich Kurse aus den vorherigen Jahren mithilfe der Homepage der Universität gewählt (<http://www.univ-tlse2.fr/#m52375644984602143>). Das Learning Agreement habe ich dann Vorort nochmals geändert, als ich definitiv wusste, welche Kurse ich belegen werde. Dies stellt kein Problem dar, muss jedoch mit der Universität in Deutschland abgeklärt werden. Bis ich jedoch die erste Nachricht von meiner Gastuniversität in Frankreich erhalten habe, verging etwas Zeit und auch auf Mails habe ich nur mit Wartezeit Rückmeldungen erhalten, da die Universitäten in Frankreich im Juli und August quasi geschlossen haben. Hier muss man einfach etwas Geduld mitbringen. Als ich dann alle Bestätigungen auch aus Frankreich hatte musste ich noch einen online Sprachtest meiner Gastuniversität absolvieren, welcher hauptsächlich für die Kurse des DEFLE (Département d'Études du Français langue étrangère, <http://defle.univ-tlse2.fr/>) von Bedeutung ist. Dieses bietet Kurse ausschließlich für französisch Lernende an, was hilfreich sein kann, wenn ihr euch noch unsicher im Französisch fühlt. Ich selbst habe jedoch lediglich einen Kurs beim DEFLE belegt (siehe S. 5). Der Test dient zur Einstufung deines Niveaus im Französischen und wird zur Gruppeneinteilung der DEFLE Kurse zu Rate gezogen. In meinen Augen war der Test jedoch nicht all zu schwer.

2. Vorbereitungen

Vor der Angabe meiner Prioritäten habe ich bereits in den Erfahrungsberichten der vergangenen Outgoings geschmökert, um mir ein Bild der unterschiedlichen Universitäten zu verschaffen. Dies hat mir bei der Auswahl sehr geholfen und ich würde jedem raten, sich dafür genug Zeit zu nehmen. Die Erfahrungsberichte findet ihr ebenfalls auf der Homepage

des Romanischen Seminars (<http://www.univ-tlse2.fr/#m52375644984602143>). Des Weiteren habe ich immer alle Dokumenten, die ich in irgendeiner Form erhalten oder abgeben musste (Learning Agreement, Annahmeerklärung...) zwei Mal kopiert, um sie mit nach Frankreich zu nehmen. In den Erfahrungsberichten habe ich gelesen, dass man in Frankreich an der Universität gefühlt für alles ein Passfoto bräuchte, weshalb ich 20 Stück mitgenommen habe. In meinem Fall war das nicht so, wobei dies vom Dozenten abhängt, ich würde daher trotzdem raten etwa zehn Passbilder mitzunehmen. Ich habe keinen vorbereitenden Sprachkurs belegt und denke, dass dies für einen Französischstudenten auch nicht nötig ist.

3. Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Nachdem ich meine Zusage aus Toulouse erhalten hatte, musste ich mich zunächst online anmelden, was ich dann ausdrucken, vom Romanischen Seminar unterschreiben und per Post an die Relations Internationales der Universität in Toulouse senden sollte. In Toulouse selbst gibt es dann zwei Einschreibungen: die administrative Einschreibung erfolgt sofort zu Beginn. Hierfür erhaltet ihr bei der Einführungswoche einen Termin und ein Formular zum Ausfüllen, bei dem euch französische Studenten jedoch helfen. Mit diesem Formular muss man am vereinbarten Termin bei der DIVE (Division de la vie étudiante) erscheinen. Erst nach dieser administrativen Einschreibung erhält man die Unicard und zwei bis drei Tage später somit auch Internet im Wohnheim. Sobald ihr eure Unicard habt könnt ihr außerdem euer Bibliothekskonto eröffnen. Die Anmeldeformalitäten können sehr anstrengend sein, aber man findet schnell Leidensgenossen mit denen das Anstehen dann viel mehr Spaß macht. Die zweite Einschreibeformalität findet vier Wochen nach dem Unibeginn statt, wenn man all seine Kurse gewählt hat. Die pädagogische Einschreibung erfolgt ebenfalls bei der DIVE und ist jedes Semester neu zu tätigen, denn hiermit meldet man sich zu den jeweiligen Kursen und somit auch zu den Prüfungen an.

4. Unterschiede im Universitätssystem

Die Unterrichtszeit in Frankreich beträgt volle zwei Zeitstunden und unterscheidet sich schon von daher von der deutschen Universität. An die Länge der Kurse muss man sich zu Beginn des Semesters erst einmal gewöhnen. Zudem gibt es daher kein akademisches Viertel, was den Wechsel der Seminarräume ohne eine Verspätung im Folgekurs quasi unmöglich macht. Grundsätzlich ist das universitäre System in Frankreich viel verschulter als in Deutschland und das Konzept des interaktiven Unterrichtens hat bisher nur selten Einzug erhalten. Zwar existiert auf dem Papier der Unterschied zwischen CM (*cours magistral*), welcher der deutschen Vorlesung ähnelt und TD (*travail dirigé*), welcher einem Seminar gleich und praktisch orientiert sein soll, diese Unterscheidung ist jedoch im universitären Alltag nicht auszumachen. Oftmals sind TD's für die Dozenten zwei zusätzliche Stunden der stupiden Stoffvermittlung im Stile einer Vorlesung, wobei Ausnahmen die Regel bestätigen. Die klassischen Formen der Prüfungen in Frankreich sind *dissertation* und *commentaire de texte*. Erstere ist die Analyse eines Zitates dessen Quintessenz in einer konsequenten Dreierregel mit den behandelten Werken in Zusammenhang gebracht werden muss. Zweitere ist eine mündliche Prüfungsform, bei der man nach einer einstündigen Vorbereitung und Analyse eines bestimmten Textausschnittes, diesen innerhalb von 20 Minuten dem Dozenten präsentiert. Beide Prüfungsarten sind typisch französisch und man muss sich als ausländischer

Studierender erst einmal in diese Aufgaben hineinflinden. Jedoch fand ich es spannend solche neuen Techniken zu erlernen, man muss einfach offen in diese Aufgaben hineingehen und nicht scheuen die Franzosen um Hilfe zu fragen, da diese oft hilfreiche Tipps geben können. Das Dossier ähnelt der deutschen Hausarbeit am meisten. Hierin muss man ebenfalls bestimmte Aspekte in einem Werk oder ein sprachliches Phänomen analysieren.

Trotz der teilweise großen Unterschiede im universitären System und den anfänglichen Schwierigkeiten, sich auf diese einzulassen, war es für mich trotzdem eine tolle Erfahrung einmal in ein anderes System Einblicke zu gewinnen und mich den damit verbundenen Herausforderungen zu stellen. Dennoch freue ich mich auch wieder auf das strukturierte Universitätswesen in Deutschland.

5. Universität Toulouse II Jean Jaures

Die Universität Toulouse II Jean Jaurès liegt etwas außerhalb der Innenstadt, ist aber mit der Metro ohne Probleme zu erreichen (Haltestelle Ligne A Mirail Université). Es handelt sich um eine Campusuniversität, die sich jedoch momentan im Umbau befindet, was bedeutet, dass es mittlerweile schon sehr schöne, moderne und gut ausgestattete Gebäude gibt, welche im Kontrast zu den alten und hässlichen Flachbauten stehen. Da momentan die Abrissarbeiten in vollen Zügen sind, finden auch viele Kurse in provisorischen Räumen oder Containern statt, was aber nicht so schlimm ist wie es sich anhört, da dies Französischstuden*innen nur für die Literaturkurse betrifft. Es gibt eine Mensa auf dem Campus, in der man für 3,20€ Vorspeise, Hauptgang und ein kleines Dessert erhält. Ich war dort jedoch nur zwei Mal essen, hatte aber den Eindruck, dass die Qualität ganz gut ist. Ansonsten gibt es neben der Uni eine kleine Fressmeile, bei der man auch eine Kleinigkeit zu Mittag finden kann.

Als deutscher Austauschstudent muss man sich außerdem zunächst einmal auf die verminderten Öffnungszeiten der administrativen Büros einstellen. Nicht nur dass alle Stellen der Universität grundsätzlich etwa zwischen 12-14 Uhr Mittagspause haben, sondern auch, dass die Büros oft schon gegen 16 Uhr für die Student*innen schließen. Ebenso hat die an der Uni gelegene Zentralbibliothek nur zwischen 8.30-19.00 Uhr offen und schließt das Wochenende komplett. Wenn ihr etwas ausdrucken wollt, könnt ihr das entweder mit einer Kopierkarte in der Bibliothek tun oder in einer der beiden Kopieshops direkt vor der Uni. Falls ihr mal etwas scannen müsst, was durchaus häufiger vorkommen kann, dann wendet euch vertrauensvoll an EIMA (siehe S. 8), die helfen euch damit gerne.

6. Gewählte Kurse

Die größte Hürde besonders im ersten Semester ist es, das mögliche Kursangebot, sowie Zeiten und Räume herauszufinden. Ich hatte das Glück, dass meine Erasmus-Koordinatorin, Frau Coustillac, mir zumindest die Stundenpläne des Deutschen Seminars zugesendet hat, wodurch ich zumindest die Daten der Übersetzungskurse wusste. Für Sprachwissenschaft finden sich die Stundenpläne sogar online und sind auf der Seite des Département de Science du Langage unter Emplois du temps zu finden (<http://w3.sc-du-langage.univ-tlse2.fr/>). Schwieriger wird es für die Kurse der Literaturwissenschaft. Hier stehen die Kurse nicht online, sondern man muss zum Seminar (Lettres modernes) laufen, wo die Kurszeiten aushängen. Am besten fotografiert ihr diese ab und stellt euch zu Hause einen Stundenplan zusammen. Außerdem gibt es im Sekretariat von lettres modernes oder auch online

Programmhefte zu année 1, 2 und 3, in denen die Kurse ausführlich beschrieben sind und auch die Lektüreangaben beinhaltet, die eigentlich vor Seminarbeginn zu lesen sind.

Als Erasmusstudent hat man den Vorteil, dass man die ersten vier Wochen bis zu seiner *inscription pédagogique* in verschiedene Kurse reinschauen und sich dann für diejenigen entscheiden kann, die einem am interessantesten erscheinen. Ich habe demnach in den ersten zwei Wochen möglichst viele Kurse besucht, um einen Einblick zu erhalten, mich dann aber schon festgelegt, um nicht zu viel Stoff zu verpassen. Da ich das Ziel hatte, mein Französischstudium in Frankreich abzuschließen, habe ich einige Kurse belegt. So habe ich im ersten Semester 34 ECTS und im zweiten 31 ECTS Punkte absolviert. Ich hatte dennoch genug Zeit für Reisen und andere Freizeitangebote, da ich das Studieren in Frankreich als deutlich stressfreier als in Deutschland empfunden habe. Auf Grund der Vielzahl an Kursen, die ich belegt habe, werde ich hier jedoch nur einige Kurse, die mir besonders gefallen haben ausführlich beschreiben:

Wintersemester

LM0211X Littérature d'aujourd'hui bei M. de Vriese (L2)

Dieser Kurs gab 3 ECTS Punkte und beinhaltete die Lektüre von drei zeitgenössischen Werken unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades. Die Erasmusstudenten mussten einen Werkvergleich zweier dieser Werke zu einem bestimmten, selbstgewählten Aspekt verfassen, was demnach wie eine kleine Hausarbeit war. Die Anforderungen des Kurses waren jedoch gut zu meistern und der Dozent war sehr nett und zuvorkommend. Er hat versucht den Kurs interaktiv zu gestalten, was jedoch leider stellenweise an der unbeteiligten Art der französischen Studierenden scheiterte.

LM0001X Littérature comparée bei M. Boissau (L1)

Der Kurs gab 4 ECTS Punkte und bestand aus zwei Pflichtlektüren: „Le maître et Marguerite“ und „Voyage au bout de la nuit“. Dies sind beides Bücher von über 500 Seiten, was einen hohen Leseaufwand bedeutet. Der Kurs war jedoch sehr interessant. Zwar war er ebenfalls eher in einem Vortagsstil gehalten, doch M. Boissau ist sehr witzig und kann die Thematik gut vermitteln. Ich bin immer gerne in diesen Kurs gegangen. Als Leistungsnachweis mussten wir Erasmusstudenten pro Buch einen Lektüretest schreiben, für den wir jeweils eine Woche Zeit hatten. In der letzten Uniwoche vor den Ferien eröffnete uns M. Boissau dann jedoch, dass wir noch einen mündlichen *commentaire de texte* ablegen müssten. Dies hat uns zunächst etwas Sorge bereitet, da die Vorbereitungszeit somit sehr kurz war. Falls euch das auch passieren sollte, keine Angst, im Endeffekt hat diese Prüfung nicht in die Note gezählt. M. Boissau wollte lediglich wissen, wie wir in der Prüfungssituation mit einem Dozenten auf Französisch sprechen können. Aber seht es als eine hilfreiche Übung für das Staatsexamen.

AL0016X Traduction et oral 1 – Version bei M. Confais

Dieser Kurs gibt 4 ECTS Punkte und kann in Deutschland als KSK angerechnet werden. Aber auch abgesehen davon empfehle ich diesen Kurs wärmstens. Er ist extra für deutsche Erasmusstudenten und deren Schwierigkeiten beim Erlernen des Französischen zugeschnitten und M. Confais ist als Dozent grandios. Ich denke, dass ich für meine grammatischen und

sprachlichen Kenntnisse am Meisten aus diesem Kurs mitgenommen habe. Wir mussten pro Woche einen Text als Hausaufgabe übersetzen, der dann auch bewertet wurde. Die beiden besten Hausaufgaben, sowie die bessere der beiden Klausuren ergaben dann die Endnote des Kurses, was sehr fair war. Leider geht M. Confais in den nächsten Jahren in Rente, also falls ihr noch die Möglichkeit habt, besucht einen Kurs bei ihm, es wird sich lohnen.

SL0001X Modul Langues, Langages et Linguistique 1 (L1)

Dieses Modul gibt 10 ECTS Punkte und bestand aus drei Kursen. Den CM bei M. Stosic kann ich hierbei sehr empfehlen, man behandelt verschiedene Themen über die französische Sprache, was sehr interessant und hilfreich für das Sprachgefühl war. In der Vorlesung musste man vier online Tests zu Hause lösen, sowie eine Abschlussklausur schreiben. Das TD bei Mme. Theophanous zum Thema Kommunikation hat mir auch gefallen. Wir haben verschiedene Kommunikationsmodelle kennengelernt und hatten zwei kleine Dissertationen als Klausur zu schreiben. Die gleichen Anforderungen wurden uns in dem Kursteil *Sociolinguistique* gestellt, welcher von Variationen in der Sprache und Kreolsprachen handelte. Leider wurde der Kurs jedoch die gesamten zwei Stunden als Diktat gehalten. Ich muss daher sagen, dass dieser Kurs bei Mme Blanc-Vallat für mich der schlimmste Kurs meines Auslandssemesters war, da ich mich nicht einmal wie auf Schulniveau in Deutschland gefühlt habe und aus dem Kurs leider sehr wenig mitnehmen konnte. Als Erasmusstudent ist es jedoch möglich nur einzelne Kurse aus einem Modul zu belegen, was ich in diesem Fall raten würde bzw. wählt den Kurs bei einem anderen Dozenten.

FL5131X Histoire des idées en France 1 bei Mme Dutaut (DEFLE)

Dies war der einzige Kurs des DEFLE, den ich belegt habe. Er gab 4 ECTS Punkte und war sehr interessant. Man nimmt hieraus einen guten Epochenüberblick mit und liest Ausschnitte von bedeutenden Autoren. Als Leistungsnachweis haben wir eine Klausur am Ende des Semesters geschrieben.

SL0011X Technique de la communication bei M. Missire (L2)

In diesem Kurs haben wir Argumentationsstrukturen analysiert, über die Bedeutung verschiedener Konjunktionen diskutiert und diese in praktischen Übungen angewandt. Der Kurs war für ausländische Studierende relativ schwer, aber mit etwas Übung kann man die Klausur trotzdem gut bestehen. Der Kurs gab 3ECTS Punkte.

AL0016X Allemand – Thème bei Mme Wolf (L3)

Dieser Kurs gab 3 ECTS Punkte und kann in Deutschland als Textproduktion angerechnet werden, da es die Übersetzung in das Deutsche ist. Der Leistungsnachweis bestand lediglich aus einer Abschlussklausur, die zu 100% zählte, jedoch mussten wir wöchentlich zu Hause Texte übersetzen.

EP02OP5X Education physique et sportive 5 – danse contemporaine bei Mme Hébraud (L3)

Alle sportpraktischen Kurse können mit 3 ECTS Punkten angerechnet werden. Der Kurs zeitgenössischer Tanz bestand aus einer praktischen Abschlussprüfung, somit einer

selbstentwickelten Choreographie, sowie einer Abschlussklausur. Ich habe viel von Mme Hébraud gelernt und hatte viel Spaß bei diesem Kurs, obwohl ich zuvor noch nie zeitgenössischen Tanz gemacht hatte.

Sommersemester

LMA022X Littérature de jeunesse et bande dessinée bei Mme. Gobbé-Mévellec et M. Maupeu (L3)

Dieser Kurs bestand aus zwei Teilen, die jeweils im wöchentlichen Wechsel stattfanden. In dem Teil *bande dessinée* haben wir aus narratologischer Sicht historische und autobiographische BD analysiert. Auch in dem Teil *littérature de jeunesse* haben wir uns mit verschiedenen Techniken der Kinderbuchgestaltung befasst. Beide Kursteile waren sehr praxisnah, wir haben viel anhand von mitgebrachten Werken selbstständig gearbeitet und die Dozenten waren beide sehr nett. Die Erasmusstudenten haben den gleichen Leistungsnachweis wie die Franzosen erbracht, der aus einem Referat über die Techniken eines Autors, sowie einer analytischen Klausur entweder zur *littérature de jeunesse* oder dem BD bestand, je nachdem in welchem Kursteil das Referat gehalten wurde. Die Anforderungen des Kurses waren gut zu bewältigen und man erhält 5 ECTS Punkte. Ich bin sehr gerne in diesen Kurs gegangen, da er interessant und vor allem interaktiv gestaltet wurde.

SL0220X Psycholinguistique bei Mme. Rohr (L3)

Dies war mein Lieblingskurs im zweiten Semester, er gab 8 ECTS Punkte, war jedoch auch sehr anspruchsvoll. Er bestand aus einem CM und einem TD, die diesen Namen auch wirklich mal verdient hatten. Im CM erhielten wir im Vorlesungsstil Informationen zum Spracherwerb, Schrifterwerb und zur Dyslexie, was mit einer einstündigen Klausur, die 30% zur Abschlussnote zählte, beendet wurde. Im TD mussten wir in dreier Gruppen eine eigene kleine Studie mit sechs Probanden über den Einfluss unterschiedlicher pädagogischer Ansätze auf den Erwerb des Plurals im Schriftfranzösisch erstellen. Diese nahm das ganze Semester über viel Zeit in Anspruch, war jedoch auch sehr interessant und aufschlussreich. Mme. Rohr war auch immer sehr aufgeschlossen und hilfsbereit und hat uns bei den Vorbereitungen unserer Studie gut unterstützt. Falls man sich für das Thema interessiert, jedoch nur das Wintersemester bleibt, so gibt es in L2 ebenfalls einen Kurs mit dem Titel Psycholinguistique, der ebenfalls aus CM und TD besteht, in dem aber keine eigene Studie gemacht wird, sondern semesterbegleitende Aufgaben den Inhalt des TD darstellen.

SL0013X Lexicologie bei M. Stosic (L2)

Dieser Kurs gab 4 ECTS Punkte und beschäftigte sich hauptsächlich mit Neologismen und feststehenden Ausdrücken im Französischen. Die Thematik war hierbei sehr interessant, jedoch zog sich der Kurs oft auf Grund langwieriger Besprechungen von Übungen. Als Leistungsnachweis musste man ein Dossier über zehn Neologismen des Französischen schreiben, welche man selbst finden musste, was als Erasmusstudent nicht unbedingt leicht ist. Diese Note zählte dann 40% zur Endnote, welche durch eine Abschlussklausur komplettiert wurde. Der Dozent M. Stosic, bei dem ich im ersten Semester bereits einen Kurs

belegt hatte, ist jedoch sehr nett und steht Fragen der Erasmusstudenten immer gerne zur Verfügung.

LM0020X Littérature française de la Renaissance aux Lumières bei Mme. Nepote und M. Esclapez

Dieser Kurs bestand aus zwei unabhängig zueinander bestehenden Kursen, einer über das 16., der andere über das 17. Jahrhundert. In ersterem bei Herrn Esclapez behandelten wir die Essais von Montaigne. M. Esclapez ist noch ein Dozent vom alten Schlag, wodurch die Kurse nicht sehr interaktiv gestaltet waren und eher im Vorlesungsstil gehalten wurden. Bei Mme. Nepote haben wir vier Werke aus dem 17. Jahrhundert gelesen. Als Leistungsnachweis mussten wir in dem Modul eine mündliche Prüfung (*commentaire de texte*) und zwei Dissertationen schreiben, eine als Hausaufgabe und eine *sur place*. Der Kurs war schon allein auf Grund der alten Werke und dem demnach alten Französisch sehr anspruchsvoll, noch dazu war er leider nicht sehr interessant gestaltet. Ich habe dennoch das Gefühl, dass ich einiges über die Literatur dieser Zeit mitgenommen habe.

AL0020X Traduction et oral 2 – Thème bei Mme. Coustillac (L3)

Auch dieser Übersetzungskurs kann hoffentlich als Textproduktion angerechnet werden. Es handelt sich um die Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche. Wir mussten jede Woche einen Text übersetzen und diesen zur Benotung abgeben. Die beiden besten Hausaufgaben ergaben zusammen mit der Klausur die Abschlussnote. Der Kurs gab 3 ECTS Punkte.

EPSP06X Education Physique et sportive 6 – Klettern (L3)

Dieser Sportkurs gab ebenfalls 3 ECTS Punkte. Der Leistungsnachweis bestand aus einer praktischen Abschlussprüfung und einem fünfseitigen Dossier. Unter dem Semester hat man verschiedene Klettertechniken erlernt, wobei man auch gut als Anfänger einsteigen kann.

7. Anrechnung von Studienleistungen

Ich kann momentan noch nichts dazu sagen, inwiefern mir die in Frankreich absolvierten Kurse angerechnet werden. Ich gebe euch jedoch den Tipp, wenn ihr Zweifel an einem bestimmten Kurs und dessen Wertigkeit habt, dann scheut euch nicht Herrn Nonnenmacher zu schreiben. Natürlich sollte davon nicht zu viel Gebrauch gemacht werden, ich habe ihm jedoch auch einmal geschrieben. Ansonsten rate ich euch das Formular zur Anrechnung der erbrachten Leistungen im Ausland gut durchzulesen (<http://www.romanistik.uni-freiburg.de/nonnenmacher/anererkennung>) und für alle sprachpraktischen Veranstaltungen einen Niveaunachweis von eurem Dozenten einzufordern.

8. Verwaltungsstellen und Studenteninitiativen für Erasmus-Studenten

Man muss sagen, dass sich die Universität Toulouse II Jean Jaurès sehr gut um seine Incomings kümmert und man immer jemanden findet, der einem hilft, wenn man sich mal verloren fühlt, was besonders in den ersten beiden Wochen mit vielen organisatorischen Aufgaben häufiger vorkommt. Ich habe mich immer gut aufgehoben gefühlt, wobei man sich bei dem Büro der Relations Internationales bedanken kann. Sie haben eine Einführungswoche

in Toulouse organisiert mit allen nötigen Informationsveranstaltungen rund um die Universität, sowie einem Willkommensessen für alle ausländischen Studierenden. Dies in Zusammenarbeit mit EIMA (Erasmus International Mirail Association, <http://w3.eima.univ-tlse2.fr/topic1/index.html>), einer studentischen Organisation, bestehend aus Jugendlichen, die selbst bereits Erasmus gemacht haben oder dies noch vorhaben und die ausländischen Studierenden herzlich in Empfang nehmen. Die EIMA verfügt über ein eigenes Büro in der Arche (dem Hauptgebäude der Universität), das immer eine offene Tür hat, ob ihr Rat braucht, euer Essen in der Mikrowelle wärmen oder einfach nur ein bisschen plaudern wollt. Zu Beginn des Jahres zahlt man einen Beitrag von 3€ und wird dadurch EIMA-Mitglied. Hierdurch erhaltet ihr auch das Recht euch für 10 Punkte Haushaltsgegenstände früherer Erasmusstudenten bei IKEIMA auszusuchen. Außerdem erhaltet ihr ein kleines Armband, mit dem ihr viele Vergünstigungen bei EIMA Veranstaltungen erhaltet. Zu Beginn des Semesters bietet die Organisation natürlich viele Uni- Stadt- oder Barführungen an, aber auch Bowlingabende oder internationale Dinner stehen auf dem Programm. Einmal im Monat veranstaltet die EIMA eine Mottoparty in verschiedenen Locations in Toulouse und sie organisieren auch Ausflüge in die nähere Umgebung (Cordes-sur-Ciel, Weinverkostung, Albi...), sowie ein Hüttenwochenende zu Beginn des Jahres und eine EIMA-Reise am Ende des zweiten Semesters. Besonders zu Beginn sind diese Veranstaltungen gut, um andere Erasmus-Studenten kennenzulernen. Außerdem verfügt die EIMA auch über ein Patenprogramm, bei dem ihr euch einfach anmelden könnt und dann eine/n nette/n Franzose/Französin zugewiesen bekommt.

Wenn ihr mal über den Tellerrand eurer eigenen Universität hinausschauen wollt, dann könnt ihr auch an Veranstaltungen der ESN Toulouse teilnehmen. Genauso wie EIMA organisieren sie Partys, Ausflüge und andere Veranstaltungen, die dann für alle ausländischen Studenten aus Toulouse sind. Auch hier könnt ihr Mitglied werden, wodurch euch Vergünstigungen bei den Veranstaltungen zustehen. Die ESN findet ihr auf Facebook, genauso wie EIMA auch.

9. Universitäres Rahmenprogramm

Auf dem Unigelände selbst befindet sich eine medizinische Versorgung in Gebäude vier zu der man immer gehen kann. Ich musste glücklicherweise niemals dort hin, jedoch ist es gut zu wissen, dass es solch ein Angebot auf dem Campus gibt.

Natürlich hat auch die Universität Toulouse II Jean Jaures eine Mensa, die täglich von 11.30 bis 14 Uhr geöffnet hat. Dort gibt es warmes Essen mit Vor- und Nachspeise für 3,20€. Ich selbst war nur zwei Mal dort, fand das Angebot jedoch gut und es hat auch geschmeckt. In meinen Augen ist die Mensa nur leider viel zu klein für die Vielzahl an Studenten, wodurch sich in der Mittagspause immense Schlangen ergeben können. Zur Not könnt in die Cafeteria im Erdgeschoss der Mensa nutzen oder auf die kleinen Shops neben der Uni ausweichen. Dort gibt es übrigens sehr leckere Falafel und je höher ihr die Treppen steigt, desto günstiger werden auch die Sandwiches.

Für alle Tanz, Theater und Kunst begeisterten bietet das CIAM (<http://www.univ-tlse2.fr/accueil/universite/organisation/services/centre-d-initiatives-artistiques-de-l-universite-de-toulouse-le-mirail-ciam--5377.kjsp>) eine tolle Auswahl an Kursen. Ich selbst habe im ersten Semester den Kurs *Danse contemporaine* belegt, der mir sehr viel Spaß gemacht hat und am Ende des Semesters mit dem *fête des ateliers*, einer einwöchigen Aufführungsreihe

endete. Dieses findet in *la fabrique* statt, dem Gebäude direkt am Eingang der Universität. Dort findet ihr auch das Programm des CIAM, sowie den Theater- und Kinosaal, in dem jeden zweiten Monat eine *nuît de cinéma* veranstaltet wird, die jeweils unter einem bestimmten Motto steht und von 19 – 7 Uhr morgens viele verschiedene Filme hierzu präsentiert. Falls ihr theaterbegeistert seid, dann lassen sich auch hierfür zahlreiche Gruppierungen finden. Neben Gruppen, die auf Französisch spielen, gibt es ebenso englische, deutsche, portugiesische, polnische oder spanische Gruppen, die ihre Stücke alle innerhalb einer Woche in einer Art internationalem Theaterprogramm präsentieren. Selbst wenn ihr also, wie ich, kein Theater spielt, lasst euch diese Aufführungen nicht entgehen.

Für mich jedoch viel bedeutsamer als das CIAM war das SUAPS (Service universitaire des activités physiques et sportives, <http://w3.suaps.univ-tlse2.fr/>), weshalb ich an dieser Stelle eventuell etwas ausschweife. Das SUAPS bietet ein breites sportliches Programm an, welches für Erasmus Studenten sogar kostenlos ist. Zusätzlich könnt ihr einen der Kurse pro Semester auch für 3 ECTS Punkte anrechnen lassen, wobei ihr dann jedoch eine praktische und eine theoretische Prüfung habt. Letztere ist entweder eine schriftliche Klausur am Ende des Semesters (UE transversale) oder ein fünfseitiges Dossier zu eurer gewählten Sportart (UE d'ouverture). Prinzipiell ist es für Erasmus Studenten wahrscheinlich einfacher das Dossier zu schreiben. Lasst euch hierbei nicht von den Aussagen der Dozenten verwirren, wir als Erasmus Studenten bekommen trotzdem 3 ECTS Punkte auch wenn wir die *UE d'ouverture* wählen, was jedoch so nicht für die Franzosen gilt. Nun noch ein paar Tipps zum Sportangebot des SUAPS: Ich als Sportstudentin habe natürlich sehr viele Kurse besucht und ich muss auch sagen, dass ich hier die besten Freundschaften zu Franzosen geschlossen habe, da man doch immer wieder dieselben Leute trifft und der Sport einfach verbindet. Ans Herz lege ich euch jedoch besonders die Wanderkurse im ersten Semester, bei denen ihr für 12€ pro Ausflug die Pyrenäen erkunden könnt, sowie im Winter die Skiausflüge für nur 30€ mit Transport, Skipass, und Material. Lediglich die Skibekleidung müsst ihr selbst organisieren. Ich selbst habe in dem Jahr Windsurfen begonnen. Hierzu gibt es im ersten Semester Tagesausflüge an einen See nahe Toulouse und innerhalb des universitären Jahres drei Wochenenden in Leucate, welche lediglich 22€ kosten. Lasst euch das nicht entgehen, die Gemeinschaft dort ist super und die Dozenten freuen sich immer über ausländische Studierende.

Anfang Juni bietet das SUAPS eine interuniversitäre Surfwoche an. Gemeinsam mit den Universitäten aus Bordeaux, Pau und Bayonne verbringt man fünf Tage am Atlantik mit Surfkursen am Morgen und anderweitigen sportlichen Aktivitäten am Nachmittag und Abend. Material, Fahrt und Unterkunft auf einem Campingplatz, inklusive der Surfkurse kosten nur 80€. Wenn ihr daran teilnehmen wollt müsst ihr jedoch früh aufstehen, es gibt nur 20 Plätze und die sind natürlich schnell weg, aber das frühe Aufstehen lohnt sich. Es war eine grandiose Woche.

10. Nützliches

Anreisetipps

Ich selbst bin mit dem Zug nach Toulouse gereist. Hierfür habe ich schon vor meinem Auslandsjahr die Carte Jeune 12-25 bei der SNCF gekauft, welche eine Fahrkartenreduktion von 25% garantiert, jedoch bis zu 60% Nachlass geben kann. Diese Karte ist ein Muss für

jeden reisefreudigen Erasmus-Studenten. Sie kostet 50€ und ich hatte das Geld quasi mit der ersten Fahrt nach Toulouse schon wieder drin. Ich habe pro Zugfahrt um die 50€ gezahlt. Da ich nahe an der Grenze lebe, habe ich immer den Zug ab Straßburg genommen, mit dem man mit einmaligem Umsteigen 9 Stunden braucht. Wenn ihr es jedoch bevorzugt zu fliegen, so gibt es auch günstige Flüge von Straßburg nach Toulouse (AirFrance).

Öffentliche Verkehrsmittel

Das öffentliche Verkehrsmittelnetz in Toulouse ist gut ausgebaut. Es gibt zwei Metrolinien, sowie seit März 2015 auch zwei S-Bahn Linien, wovon eine direkt an den Flughafen fährt. Ansonsten komplettieren zahlreiche Buslinien das Netz. Die öffentlichen Verkehrsmittel fahren unter der Woche bis zwölf Uhr. Am Freitag und Samstag fahren die Busse bis 1 Uhr und die Metro seit diesem Jahr auch bis 3 Uhr, wobei dies, als ich in Toulouse war, noch sehr bestreikt wurde, weshalb man sich darauf nicht zwingend verlassen konnte. Das kann sich jedoch mittlerweile schon eingependelt haben. Für alle öffentlichen Verkehrsmittel gibt es bis 25 Jahre eine Monatskarte (carte pastel) für nur 10€. Hierfür müsst ihr euch einmalig eine Karte für 8€ ausstellen lassen, hierzu benötigt ihr ein Passbild, da die Karte natürlich personalisiert wird.

Ansonsten gibt es noch die VéloToulouse. Dies sind öffentliche Fahrräder, die überall in der Stadt verteilt sind. Für einen einmaligen Jahresbeitrag von 20€ könnt ihr diese Räder jeweils 30 Minuten kostenlos nutzen, dann müssen sie wieder in eine Station gestellt werden. Besonders nachts sind die Fahrräder sehr praktisch, wobei man sich unbedingt auch eine App zulegen sollte, um zu wissen, wo man noch Räder finden kann und ob es noch freie Stellplätze an eurem Ziel gibt.

Ansonsten gibt es auch noch Busse, die in die nähere Region fahren, da ich diese jedoch nie benutzt habe, kann ich euch hierzu leider keine genaueren Informationen geben. Sie starten jedoch alle am *Gare routière* genau neben dem Bahnhof.

Unterkunft

Vor meinem Aufenthalt in Frankreich wurde mir von den Relations Internationales ein Formular zugeschickt, mit dem ich mich beim CROUS (Centre régional des oeuvres universitaires et scolaires, <http://www.crous-toulouse.fr/>) für ein Wohnheimzimmer bewerben konnte. Dies habe ich auch zur Sicherheit gemacht, da ich vor meinem Aufenthalt in Frankreich keine Zeit hatte nach einem Zimmer in Toulouse zu suchen, geschweige denn dort hinzufahren. Ich habe dann ein Zimmer in dem *Cité universitaire de Chapou* erhalten und hatte damit sehr viel Glück. Zwar war mein Zimmer nur 9m² groß, jedoch wurde es genau vor meinem Einzug komplett renoviert, wodurch ich somit den Erstbezug dieses Zimmers hatte. Dies gilt für die Gebäude 5 und 6, in den anderen Gebäuden sind die Zimmer etwas älter, aber trotzdem sauber und immer mit einem eigenen Bad. Ich hatte zudem eine eigene kleine Küche im Zimmer. Im Gebäude 3 und 4 hingegen gibt es Gemeinschaftsküchen, wenn man jedoch glaubt lieber solch ein Zimmer zu nehmen, um leichter Kontakt zu Franzosen zu schließen, dann täuscht man sich, da diese sich nur selten dahin verirren oder lediglich Wasser aufsetzen und wieder in ihren Zimmer verschwinden.

Man könnte meinen, dass 9m² mit Küche und Bad sehr wenig Platz sind, was natürlich auch stimmt, jedoch konnte ich tagsüber mein Bett unter die Decke fahren, wodurch ich doch etwas

Platz hatte. Außerdem gewöhnt man sich auch sehr schnell an die kleineren Verhältnisse. Ich habe im Monat 293€ gezahlt. Mit der CAF, die ihr am besten gleich im ersten Monat beantragt, habe ich jedoch nur noch 201,11€ gezahlt. Die CAF ist ein Wohngeldzuschuss, den jeder Student in Frankreich erhält, auch ausländische Studierende. Hierzu muss man online ein Formular ausfüllen, sowie einen Krankenversicherungsnachweis, eine Immatrikulationsbescheinigung, einen Mietvertrag, den Nachweis über die Assurance Multirisque Habitation und ein französisches Konto, sowie eine internationale Geburtsurkunde einreichen, die ihr am besten schon in Deutschland übersetzen lasst. Hierzu müsst ihr einfach auf das Rathaus eurer Geburtsstadt gehen und diese beantragen, was in meinem Fall 13€ kostete. Falls ihr Fragen zur CAF Beantragung habt, helfen euch die Mitglieder von EIMA gerne beim Ausfüllen.

Das Wohnheim Chapou ist an sich sauber und hat eine gute Lage, direkt am Canal de Brienne. Falls ihr gerne joggen geht, habt ihr somit eine tolle Laufstrecke direkt vor der Haustür. In naher Umgebung gibt es auch drei VéloToulouse Stationen und die Bushaltestelle Ponts Jumeaux, an der die Linien L16 und 63 sehr regelmäßig abfahren. Die nächste Metrostation ist Compans Caffarelli, von der man jedoch etwa 15 Minuten zu Fuß zum Wohnheim braucht. Doch auch wenn ich nachts alleine heimgelaufen bin, was eigentlich so gut wie nie vorkommt, da immer jemand nach Chapou läuft, habe ich mich nie unsicher gefühlt. Zur Uni gibt es von Chapou aus mehrere Möglichkeiten, entweder man nimmt den Bus (Haltestelle Ponts Jumeaux) und dann die Metro Linie A (Haltestelle Jean Jaurès) bis zur Haltestelle Mirail Université oder aber man nimmt das Fahrrad und radelt bis zur Metrohaltestelle Saint Cyprien République und nimmt dann die Linie A bis zur selben Endhaltestelle. Die Variante mit dem Fahrrad benötigt etwa 25 Minuten, die andere je nach Wartezeit 35-40 Minuten.

Was man zum Wohnheim noch wissen sollte: es gibt dort kein WLAN, deshalb nehmt unbedingt von zu Hause ein LAN-Kabel mit. Internet habt ihr auch erst nachdem ihr eure administrative Einschreibung erledigt habt, wodurch ihr die erste Woche ohne Internet dasteht, was sehr nervig sein kann (EIMA kann als Anlaufstelle dienen, dort stehen auch Rechner). Ansonsten gibt es im Wohnheim 6 Waschmaschinen und zwei Trockner. Ein Waschgang kostet 2,50€ und der Trockner variiert in seinen Preisen je nach Dauer. Ich weiß nicht wie es in anderen Wohnheimen ist, aber in Chapou ging auch relativ häufig der Feueralarm los, auch mitten in der Nacht. Das rührt meistens daher, dass irgendwelche Bewohner in ihren Zimmern rauchen.

Natürlich ist das Leben in einem Wohnheim etwas anonym als in einer WG, ich habe aber trotzdem auch dort gute Freundschaften geschlossen und die gemeinsamen Kochabende in den Gemeinschaftsküchen waren immer toll. Ob du Franzosen kennlernst hängt in meinen Augen nicht davon ab wo du wohnst, sondern vielmehr von deiner persönlichen Einstellung und Offenheit also traue dich ruhig einfach mal bei den Nachbarn zu klopfen und dich vorzustellen.

Ich habe beide Semester im Wohnheim gelebt, falls man jedoch trotzdem eine WG bevorzugt dann empfehle ich euch folgende Seiten auf denen ihr euch auf die Suche begeben könnt: <http://www.leboncoin.fr/> und <http://www.appartager.com/>.

Konto im Gastland

Ich habe mein Konto bei der LCL Bank eröffnet. Ich habe mich für diese Bank auf Grund von positiven Empfehlungen anderer Erasmus Studenten und EIMA entschieden und dies nicht bereut. Die Bankangestellten am Place Wilson waren gut auf die Erasmus Studenten vorbereitet. Gleichzeitig habe ich bei der LCL die nötige Assurance Multirisque Habitation für nur einen Euro abgeschlossen, was deutlich günstiger ist als in anderen Banken. Auch die Kündigung des Kontos und der Versicherung sind sehr einfach. Man muss lediglich ein Formblatt, welches man in der Bankfiliale erhält, ausfüllen und zusammen mit der zerschnittenen Bankkarte und der Kopie des Ausweises einschicken. Der Restbetrag auf eurem Konto wird bei Angabe von BIC und IBAN direkt nach Deutschland überwiesen.

Ich war mit meinem Bankservice zufrieden, jedoch läuft das Bankwesen in Frankreich etwas anders, da die Mitarbeiter nicht das Recht haben Geld zu berühren, man muss seine Einzahlungen mit Bargeld demnach immer manuell am Automaten abwickeln. Ansonsten hat die LCL jedoch ein gutes Netz von Geldautomaten in der Stadt, sowie auch zwei Automaten direkt an der Uni.

Lebenshaltungskosten

Auf Grund der zahlreichen Reisen, die ich getätigt habe, fällt es etwas schwer den genauen Betrag der Lebenshaltungskosten festzusetzen, jedoch schätze ich, dass diese etwa 75€-100€ höher sind als in Deutschland. Besonders Lebensmittel und Kosmetika fallen hierbei ins Gewicht. Wenn ihr etwas günstiger einkaufen wollt, dann könnt ihr etwas außerhalb bei dem großen Supermarkt Auchan einkaufen gehen (Haltestelle Balma Gramont), was sich besonders zu Beginn des Auslandsaufenthaltes lohnt, da man dort auch günstige Küchenutensilien finden kann. Ansonsten befindet sich in der Nähe von Chapou (5 Minuten zu Fuß) der Simply Market, was meiner Meinung nach einer der günstigsten Supermärkte der Stadt ist.

Ansonsten würde ich es euch empfehlen alles Obst und Gemüse auf den zahlreichen Märkten in Toulouse zu kaufen. Dort ist es deutlich günstiger und viel frischer. Ich war immer auf dem Wochenmarkt bei Jeanne d'Arc (gleichnamige Bushaltestelle Linie L16) einkaufen. Dieser findet von Dienstag bis Sonntag bis etwa 13Uhr statt und bietet ein buntes Angebot. Direkt in der Innenstadt gibt es auch noch die Markthalle Victor Hugo, in der ich selber jedoch nie eingekauft habe. Am Sonntag lohnt es sich auf den Markt bei Saint Aubin zu gehen. Hier findet man nicht nur frisches Obst und Gemüse, sondern auch die besten Empanadas der Stadt. Es ist ein etwas alternativer Markt bei dem man auch viele Produkte aus biologischem Anbau, Bücher oder Souvenirs für zu Hause finden kann.

Natürlich gibt es auch einen IKEA in Toulouse, was besonders bei der Ankunft in Frankreich sehr praktisch sein kann, um fehlende Haushaltsgegenstände zu besorgen. Leider liegt dieser jedoch sehr außerhalb und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln kaum zu erreichen. Falls ihr also ein Auto habt, dann lohnt es sich bestimmt, ich selbst war jedoch nicht dort.

Handyvertrag

Ich habe mich nicht über viele Anbieter informiert, sondern auf den Tipp eines Franzosen vertraut und mir meine SIM Karte bei Lycamobile gekauft. Diese muss man monatlich aufladen, wobei dies in vielen Tabac Läden und im Supermarkt Casino problemlos möglich ist. Hierbei bietet Lycamobile unterschiedliche Angebote an, die man auch problemlos per

SMS kündigen kann und somit je nach Bedarf pro Monat unterschiedliche Datenkontingente, Frei-SMS und Frei-Minuten nutzen kann. Ich war mit meinem Anbieter sehr zufrieden und habe monatlich 11,99€ bezahlt (<http://www.lycamobile.fr/fr/bundle?id=1>). Um eure SIM Karte zu kaufen gibt es jedoch lediglich einen Laden in ganz Toulouse. Dieser liegt jedoch zentral in der Rue de Bayard (Straße die zum Bahnhof führt).

Versicherungen

Obligatorische Versicherungen, die man zur Einschreibung an der Universität benötigt sind auf jeden Fall eine private Haftpflichtversicherung und eine Krankenversicherung. Für erstere habe ich mir in Deutschland noch eine, auf Französisch übersetzte, Bestätigung zuschicken lassen. Ein deutscher oder englischer Nachweis wird nur selten in Frankreich angenommen. Bei der Krankenversicherung genügt es, wenn ihr eure Versicherungskarte bei euch habt, wobei hier auf der Rückseite „europäische Krankenversicherungskarte“ stehen sollte, was jedoch eigentlich der Normalfall ist. Ich habe zusätzlich noch eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, um für den Notfall gerüstet zu sein. In Frankreich selbst muss man dann die Assurance Multirisque Habitation abschließen, was ich für einen Euro bei der LCL Bank gemacht habe.

Möglichkeiten der Freizeitgestaltung

Toulouse ist eine tolle Stadt zum Leben und Studieren und bietet unendlich viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Zuerst kann man natürlich allein in der ville rose mit seinen kleinen Gassen und Backsteingebäuden eine Menge entdecken. Eine Tour durch die Innenstadt sollte euch an der Basilika Saint Sernin, dem Couvent des Jacobins, an der Kathedrale St. Etienne, sowie natürlich am Place du Capitole und der Pont Neuf vorbeiführen. Einen Stadtplan erhält man hierbei bei dem Touristenbüro direkt am Place du Capitole. Besonders auf Grund des milden Klimas laden aber auch der Park St. Raymond, der Jardin des Plants, Jardin Japonais oder die Prairie des Filles neben dem Garonneufer zum Verweilen ein. Wie in dem Punkt universitäres und kulturelles Rahmenprogramm bereits angeführt, gibt es allein an der Universität zahlreiche Möglichkeiten die Freizeit zu gestalten, aber natürlich gibt es auch viele weitere Gelegenheiten sein Leben in Toulouse in vollen Zügen zu genießen:

Bars

Toulouse bietet zahlreiche Bars, um seine Abende zu verbringen. Ein Muss für jeden Erasmus Studenten ist hierbei das Café Pop, in dem man jeden Montagabend für 13€ dreizehn Getränke seiner Wahl bekommt. Zahlreiche Pubs könnt ihr im Viertel Arnaud Bernard finden und dort die Zeit mit britischem Feeling genießen. Den besten Mojito der Stadt findet man im El Dorado, nahe der Brücke Pont Neuf. Viel Leben herrscht immer am Place Saint Pierre. Dort sind es jedoch nicht nur die Bars, die es lohnt zu besuchen, besonders so lange es warm ist gibt es nichts Besseres als es sich mit einer Flasche Wein auf den Stufen zur Garonne bequem zu machen. Hier lernt man immer neue Leute kennen und besonders zu Beginn des Erasmus Semesters stehen tägliche Abende bei St. Pierre quasi auf dem Pflichtprogramm. Wenn ihr es aber etwas gemütlicher wollt, dann kann man seinen Wein auch auf dem Place de la daurade oder direkt am Garonne Ufer genießen. An einem lauen Sommerabend gibt es quasi nichts Schöneres und auch zum Picknicken laden diese Plätze ein.

Clubs

Etwas außerhalb von Toulouse gibt es den Club La Dune den man mit Shuttlebussen erreichen kann, auf dessen Fahrtzeiten ist man dann jedoch auch angewiesen, weshalb die Busse immer sehr voll sind. Ich selbst bin daher nie in diesem Club gewesen. In der Stadt selbst gibt es nicht so eine große Clubkultur, aber man findet viele kleinere Clubs beziehungsweise Bars mit Tanzflächen, die bis etwa 3 Uhr geöffnet haben. Gute Abende kann man im Connexion verbringen, besonders wenn man auf Soul'n'Funk steht. Oftmals ist der Eintritt hierbei frei, hierzu und zu den anstehenden Events kann man sich jedoch auf der Homepage informieren. Nach einem Abend im Café Pop könnt ihr die Nacht im Shanghai ausklingen lassen. Falls ihr gerne Salsa tanzt, dann seid ihr in Toulouse genau richtig. Hierzu kann ich euch das Puerto Habanna empfehlen, dass immer ab Donnerstag für Tanzbegeisterte öffnet und wirklich ein einmaliges Flair hat. Falls ihr gerne Salsa lernen wollt, empfehle ich euch außerdem die kostenlosen Tanzkurse im Wohnheim Chapou, die immer im November starten. Dort kann man neben Salsa auch Bachata, Kizomba, danse afracaine und vieles mehr belegen (<http://www.crous-toulouse.fr/mac-chapou>).

Restaurants

Das Essen in Frankreich ist zwar etwas teurer, aber es lohnt sich das ein oder andere Mal auswärts essen zu gehen. Ich kann euch hierbei nur wärmstens das vegetarische Restaurants *La faim des haricots* empfehlen. Dort gibt es für 15€ ein all you can eat Buffet das einfach nur sagenhaft ist. Falls man Muscheln mag, kommt man um einen Besuch bei *La moule qui rit* nicht vorbei. Auch hier bekommt man für 15€ eine Vorspeise und moule frites mit sehr leckeren Soßen. Leckere Burger bekommt man im *Atelier Burger* und falls man mal Lust auf Tapas hat empfehle ich euch das *Borriquito Loco*. Aber natürlich gibt es noch viel mehr Leckereien zu entdecken.

Cafés

Es gibt zahlreiche schöne Cafés in Toulouse. Leckere Kuchen findet man hierbei im *L'autre salon de thé* oder auch im *Flowers Café*, die zum gemütlichen Verweilen einladen. Aber natürlich gibt es auch überall in der Stadt schöne klassische Pâtisseries die mit ihren Süßspeisen locken. Frühstücken kann man schön in *La Fiancée*, wobei man hier am Wochenende auf jeden Fall reservieren sollte.

Theater/Oper

Toulouse hat eine Vielzahl an Theatern zu bieten. Ich persönlich habe das *théâtre du pavé* sehr gemocht. Dies ist ein kleines Theater in der Nähe von Saint Agne SNCF (Metrohaltestelle), welches für Studenten 8€ Eintritt kostet. Ich war dort bei drei Veranstaltungen, die alle sehr gelungen waren. Sie spielen hierbei Klassiker, wie auch moderne und experimentelle Stücke, das Programm liegt oft in der Universität aus. Ein Besuch im festlichen *Théâtre du Capitole* ist quasi Pflicht, wenn man sich eine Oper anschauen möchte. Hierbei zahlt man als Student an der Abendkasse auch nur 10€. Desweiteren kann ich es euch nur empfehlen einmal den etwas weiteren Anfahrtsweg mit der Tram in Kauf zu nehmen und euch eine der grandiosen Tanzveranstaltungen in Theater

Odyssee anzuschauen. Ich war hier bei einer HipHop und einer Flamenco Aufführung, welche beide sehr beeindruckend waren. Auf die Idee hat mich mein Tanzkurs aus dem ersten Semester gebracht. Im Erdgeschoss der *fabrique* an der Universität kann man vergünstigte Plätze für verschiedene Veranstaltungen kaufen, die dann meistens so 8€ kosten. Dort müsst ihr aber immer mal wieder nachfragen, da die Veranstaltungen nur pro Monat reinkommen.

Kino

Das besondere an Toulouse ist die Cinemathèque. Diese ist sowohl ein Museum zum Thema Kino, bietet jedoch auch immer wieder thematische Kinowochen an, wie beispielsweise das CineLatino oder eine Reihe zu Filmen, die in Marseille spielen. Es ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Auch ansonsten lohnt es sich die zahlreichen Kinos in Frankreich zu nutzen, da die Kinokultur dort noch richtig lebt. Ihr findet sehr häufig Originalfassungen mit Untertiteln und der Eintritt kostet für Studenten 5€.

Museen

Toulouse bietet eine Vielzahl an Museen, da ich jedoch selbst nicht so der Museumsliebhaber bin, habe ich nur wenige davon selbst besucht. Ich kann euch jedoch sehr die Nacht der Museen empfehlen, die im Mai stattfindet und in der vier große Museen ihre Pforten bis 1 Uhr öffnen und ein buntes Rahmenprogramm von Lichtershow bis Live Musik anbieten. Ansonsten sollte man das Musée des Augustins mit seinem schönen Innenhof sowie das Naturkundemuseum von Toulouse einmal besuchen. Falls man sich für Luftfahrt interessiert lohnt sich ein Besuch im neu eröffnetem *Cité de l'Espace*, das jedoch mit 18€ Eintritt nicht gerade günstig ist.

Festivals und Musik

Falls ihr im Juni noch in Toulouse seid dürft ihr das *fête de la musique* nicht verpassen. An diesem Abend spielen überall in Toulouse Bands auf den Straßen, wobei man zwischen HardRock und Techno alles finden kann. Die ganze Stadt ist hierbei auf den Beinen und es ist ein einzigartiges Erlebnis. Außerdem lohnt sich ein Besuch auf dem Festival *Rio Loco*, das direkt am Garonne Ufer stattfindet und mit 6€ Eintritt pro Tag auch sehr günstig ist. Dieses Festival dauert vier Tage und präsentiert Musik aus der ganzen Welt, unter anderem auch okzitanische. Unter dem Jahr findet man immer wieder gute Konzerte im *Le Bikini*, hier muss man sich einfach auf der Homepage informieren. Direkt im September gibt es außerdem Klavierkonzerte im Innenhof des Jakobinerklosters. Dieser Innenhof ist ansonsten für die Öffentlichkeit geschlossen. Er bietet jedoch eine wunderschöne Kulisse für einen entspannten Nachmittag mit Musik.

Sport

Toulouse ist die Hochburg des Rugbys, weshalb man sich ein Spiel der hiesigen Mannschaft Stade Toulousain nicht entgehen lassen darf. Karten sind hierbei in den Fanshops in der Innenstadt zu erhalten und kosten für Studenten 18€.

Reisetipps

In der näheren Umgebung von Toulouse gibt es einige schöne Reiseziele, die es sich lohnt als Tagesausflug zu besichtigen, hierzu zählen natürlich Carcassonne, Albi und Cordes-sur-Ciel, aber auch Auch und Foix. In der Nähe von Foix findet man außerdem einige prähistorische Grotten, die durch Wandmalereien geschmückt sind. Ich selbst habe die Grotte de Niaux und die Grotte de Pech Merle besucht und war sehr beeindruckt. Für den Besuch dieser Grotten ist es jedoch vorteilhaft ein Auto zu haben. Ansonsten ist man von Toulouse aus in zwei Stunden sowohl am Atlantik, dem Mittelmeer und den Pyrenäen und diesen Vorteil sollte man nutzen. Ich empfehle euch die Dune de Pilat zu besuchen, die in Arcachon nicht weit von Bordeaux liegt. Auch Montpellier, Nîmes, Marseille und Arles sind sehr schöne Städte, zu denen sich eine Reise lohnt. Mit der Carte Jeune der SNCF kann man auch überall sehr günstig und einfach mit dem Zug hinfahren. Außerdem kann man von Toulouse aus mit Megabus sehr günstig in 5 Stunden nach Barcelona fahren, was man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte. Ein großer Pluspunkt ist natürlich auch der Flughafen in Toulouse. Zu unseren Ferienzeiten hatten wir leider kein Glück, aber es gibt manchmal sehr günstige Flüge nach Marrakesch. Vielleicht haben zukünftige Erasmus Studenten ja mehr Glück als wir und erwischen einen günstigen Zeitraum, dann könnt ihr auch schon einmal für 50€ hin- und zurückfliegen. Außerdem verläuft der französische Jakobsweg durch Toulouse. Ich habe diese Möglichkeit genutzt, um am Ende meines Erasmusjahres noch einmal ganz abzuschalten und bin ein kleines Stück darauf gelaufen. Das war eine sehr schöne Erfahrung für mich. Es gibt also sehr viel in Toulouse und Umgebung zu sehen, aber am besten ist es, es selbst zu erkunden und neue schöne Plätze zu entdecken.

11. Tipps

Jetzt noch einmal auf einen Blick: Ihr solltet auf jeden Fall Kopien aller Unterlagen, die ihr jemals im Zusammenhang mit Erasmus erhalten habt mitnehmen, auch etwa 10 Passfotos wären hilfreich. Eine übersetzte Geburtsurkunde, sowie einen übersetzten Nachweis der Haftpflichtversicherung sind unumgänglich und ein LAN-Kabel wird benötigt, falls man in ein Wohnheim zieht.

Ansonsten kann ich euch nur beglückwünschen, wenn ihr in eurem Erasmusjahr nach Toulouse kommt. Natürlich ist die Universität etwas chaotischer als in Deutschland, aber es ist eine einmalige Erfahrung in eurem Leben. Ich will dieses Jahr absolut nicht missen und habe mich sehr wohl in der *ville rose* gefühlt. Ich hoffe, dass ihr dort genauso viel Spaß haben werdet wie ich und wünsche euch dort eine tolle Zeit.